



Hämedaler Poscht

Hügel - Himmel - Haamet - Hämedal...



HEMENTALER INFORMATIONSZEITSCHRIFT

JANUAR 2018

INHALTSVERZEICHNIS

Häaberggrüeziau!	3
Gesundheit	
- Wohlbefinden ist mehr als Schicksal	4
Kindergarten/Schule	
- Gemeinsam Gutes tun	6
- Papier in Hülle und Fülle	8
Turnverein	
- Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen	10
- Samichlaus, du liebe Maa...	14
Landfrauen	
- Shabby-Chic-Kurs	16
- Kinder basteln Weihnachtsgeschenke	18
- Trau dich!	19
Es wird gearbeitet!	
- Schaffhausen spart dank Hemmentaler Experten	20
- Hemmental wird noch altersfreundlicher	22
Sonigs und Anders	
- Auch ohne Befragung der Bevölkerung schnell!	25
- Die Tür ist offen	25
Wenn einer eine Reise tut...	
- In die westliche Mongolei – und noch weiter	26
Dorfverein	
- Auch für eine jüngere Generation	33
Gedanken	
- E guets Neus!	34
Adressen	36
Termine	38

TITELBILD / RÜCKSEITE: Winterstimmung auf dem Randen

HÄBERGRÜEZIAU!

Jedes Jahr werden in der Schweiz mehr als 1000 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nach ihren grössten Alltagsorgen gefragt. Die Resultate werden anschliessend unter dem Titel «Sorgenbarometer» veröffentlicht. Im Dezember 2017 war es wieder so weit. Und nachdem sich die Arbeitslosigkeit mehr als zehn Jahre lang als grösste Sorge der Befragten erwiesen hatte, wurde sie im vergangenen Jahr von der AHV/Altersvorsorge vom wenig ruhm-vollen Spitzenrang verdrängt. Auf den Rängen 3 bis 5 folgten die Themen Ausländer, Gesundheit und EU/Bilaterale.



Das löst natürlich einige Fragen aus: Darf sich nur derjenige als Realist bezeichnen, der sieht, was alles schon schlecht ist oder was möglicherweise noch schlecht werden könnte? Und: Lasse ich mich in meinem Denken und Handeln von dem leiten, das in mir die Angst weckt, möglicherweise zu den Verlierern zu gehören?

Und überhaupt: Warum fragen wir einander eigentlich nach den Sorgen und nicht nach dem, was uns Hoffnung macht? Warum nicht nach unserem Bild von einer Gegenwart und Zukunft, wie sie auch sein könnte? Warum nicht nach dem, wie wir gemeinsam gutes, heilvolles, gerechtes Leben gestalten könnten?

Ja: Es gibt auch ein Hoffnungsbarometer. Aber das fristet ein deutlich weniger beachtetes Dasein. Es scheint einfacher zu sein, von den Sorgen zu reden als von der Hoffnung. Eigentlich schade...

Ich wünsche Ihnen eine Quelle, die Ihre Hoffnung nährt. Ich wünsche Ihnen Momente, in denen Sie Hoffnung mit anderen Menschen teilen können. Und ich wünsche Ihnen die Erfahrung, dass gerade dies neue Hoffnung weckt.

Herzliche Grüsse

Urs Schweizer

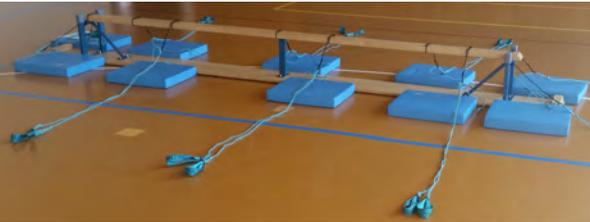
GESUNDHEIT

WOHLBEFINDEN IST MEHR ALS SCHICKSAL

Am 16. August 2017 startete ich in der Turnhalle Hemmental meinen Kurs für Spiralstabilisation/Muskelkettentaining. Ich tat dies mit Freude, aber auch mit einiger Aufregung, denn es galt für mich zum ersten Mal, vor einer Gruppe zu stehen und Anweisungen zu geben. Die Aufregung verflog aber ganz schnell, hatte ich doch sehr verständnisvolle, motivierte Frauen vor mir.

Zuerst begannen wir mit dem obersten Halswirbel, dem Atlas, und lernten, ihn mit einem Handgriff und Kopfbewegungen in die richtige Position zu begleiten. Dies ist wichtig, weil hier alle Nerven-Impulse direkt vom Gehirn in den Hirnstamm und dann weiter ins Rückenmark laufen. Das Ziel besteht darin, dass diese Impulse ungehindert im ganzen Körper – vom Gehirn bis zu den Körperzellen und wieder zurück – frei fließen.

Als Nächstes ist es wichtig, das Becken in die richtige Lage zu bringen, denn wenn die Basis des Körpers nicht im Lot ist, gerät der Körper aus dem Gleichgewicht. Auch dazu gibt es Griffe und Bewegungen. So hatten wir einen optimalen Start für unser Muskelkettentaining. Weshalb übrigens Muskel**ketten**? Im menschlichen Körper arbeiten mehrere Muskeln gemeinsam und bilden somit Muskelketten. Durch deren Aktivierung entsteht im Körper eine Hebelwirkung, eine Streckung der Wirbelsäule nach oben. Dadurch



werden die Bandscheiben und Gelenke entlastet. Mit Hilfe von speziell dafür produzierten elastischen Seilen absolvierten wir verschiedene

Übungen und aktivierten so diese Muskelketten.

Jede Bewegung ist ein Teil unseres Ganges, und nicht nur die richtige Körperhaltung ist wichtig, sondern auch der richtige Gang. Die im Kurs erlernten Übungen lassen sich wunderbar in den Alltag integrieren.

Ein weiterer Effekt: Ein neuer (der natürliche!) Bewegungsablauf wird im Gehirn «abgespeichert», wodurch die Bewegungen im Alltag rückengerechter werden.

Neben dem Muskelkettentraining begleiteten wir auch immer ein oder zwei Gelenke mit Griffen und Übungen wieder in die richtige Position. Nach den zehn Trainingsstunden waren schliesslich alle Teilnehmerinnen in der Lage, die Positionen ihrer Gelenke und Wirbel selbst zu korrigieren.

Es war für mich eine wertvolle Erfahrung, mit dieser tollen Gruppe unterwegs zu sein und auch zu sehen, was sich in dieser Zeit bei der einen oder anderen Teilnehmerin verändert hat.



Marina Leu

Haben Sie auch Interesse? Wenn Sie unter Rücken-, Nacken-, oder Gelenkproblemen leiden, Kopfschmerzen, Fussprobleme oder eine Blasenschwäche haben – oder wenn Sie sich einfach etwas Gutes tun wollen: Der Kurs für Spiralstabilisation/Muskelkettentraining ist für Jung und Alt geeignet. Er umfasst Prävention, Regeneration, Konditions- und Krafttraining sowie Rücken- und Haltungsschule.

*Das nächste Training in der Turnhalle Hemmental (10 Kurseinheiten) beginnt am 14. Februar 2018 und dauert bis zum 2. Mai 2018 (**Anfänger** jeweils 08.30-09.30 Uhr, **Fortgeschrittene** jeweils 09.45-10.45 Uhr).*

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf höchstens 7 bis 8 Personen pro Kurs, damit eine präzise Schulung und Kontrolle der Bewegungen gewährleistet ist.

*Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an mich:
Marina Leu, Hauptstrasse 36, 8231 Hemmental,
praxis.per-te@bluewin.ch, Tel. 079 582 32 61*

KINDERGARTEN/SCHULE

GEMEINSAM GUTES TUN

(us) Viel war geschrieben worden über den Räbeliechtli-Umzug 2017, nicht nur in regionalen, sondern sogar in nationalen Medien. Dass am Mittwoch, 8. November 2017, um 18.00 Uhr die Strassenlampen in einem Teil Hemmentals verlöschten und viele kleine, kunstvoll verzierte und von stolzen Kinderhänden getragene Lichter die Nacht erhellten, war also keineswegs selbstverständlich. Aber es war ein hoffnungsvoller Ausdruck der Tatsache, dass es in Hemmental viele engagierte Menschen gibt. Menschen, welche bereit sind, die Zusammenarbeit zu suchen und sich für andere einzusetzen. In diesem Fall für die Kinder.



Tags zuvor waren die Väter in grosser Zahl erschienen, um im Saal des extra für sie geöffneten Restaurants Frohsinn die Raben auszuhöhlen und zu schnitzen. Und wenn diese Arbeit vielleicht nicht jedem Vater gleich leichtfällt – es ist keineswegs so, dass die Einladung zum Räbeliechtli-Schnitzen einen grossflächigen emotionalen Kabel-

brand verursachen würde. Denn einerseits stellt der Abend eine Rampe für die Väter dar, um ihrem Kind oder ihren Kindern etwas Besonderes zu schenken. Und andererseits ist es auch eine wirklich geschätzte Gelegenheit für die Väter, einander besser kennenzulernen (nicht alle Kindergartenkinder in Hemmental wohnen im Dorf selber!) und eine gute Zeit der Gemeinschaft zu pflegen.

Als es dann am Morgen des Räbeliechtli-Umzugs so schüttete, dass man sich nicht gewundert hätte, wenn die Tiere schon bald paarweise um den Äckerlirank gekommen wären, da tauchte die Frage vielleicht nochmals auf: Wie wird das nur mit dem Räbeliechtli-Umzug? Doch wenn am Abend die eine oder andere Kerze beim Umzug verlöschte, dann war dies nicht irgendwelchen Regentropfen anzulasten. Es blieb trocken, und niemand der in grosser Zahl erschienen Erwachsenen brauchte einen Schirm.

KINDERGARTEN/SCHULE

Man spürte etwas davon: Gross und Klein freuten sich, dass der Räbeliechtli-Umzug auch in diesem Jahr stattfinden konnte. Die Lieder der Kinder wurden mit Applaus verdankt, der nächtliche Lichtertanz bewegte die Kinderherzen, und nach der Rückkehr zum Feuerwehrmagazin sorgten Hot-Dogs, Würste, Kuchen, Punsch und Glühwein dafür, dass alle, die in ein temporäres Hungerloch gefallen waren, wieder gestärkt wurden. Und es war genug vorhanden, sodass auch noch die Primarschul-Kinder, die am selben Abend in der Mission «Martinsfeuer» unterwegs waren, satt wurden.



Viele engagierte Eltern – in besonderer Weise Martin und Cäcilia Leu, Désirée Greutmann, Stefan Leu, Walter Fink und Nicole Schlatter – hatten sich in organisatorischer

Hinsicht um eine reibungslose Durchführung des Räbeliechtli-Umzugs bemüht. Oder sie hatten einen feinen Beitrag ans Kuchen- Buffet geleistet. Unterstützung hatten sie vom Dorfverein Hemmental, aber auch von grosszügigen und treuen Sponsoren wie der Zuckerbäckerei Ermatinger oder U-GUET (Caroline Schneidewind) erhalten. Und es ist sicher in besonderer Weise zu erwähnen, dass der Anlass nicht «gegen» die in Hemmental tätigen Lehrpersonen durchgeführt wurde, sondern in enger Absprache und in einem guten Miteinander. Der Einsatz, den gerade die Lehrpersonen – sowohl im Kindergarten als auch in der Primarschule – das ganze Jahr hindurch leisten, verdient Wertschätzung. Denn sie vermitteln nicht einfach einen Pflichtstoff, sondern sie helfen den Kindern Kreativität und Engagement, ihre Persönlichkeit zu entfalten, ihre Begabungen weiterzuentwickeln und neue Fertigkeiten zu erlangen.

Und so war der Räbeliechtli-Umzug 2017 eben nicht nur ein Höhepunkt im Kindergarten-Jahr, sondern auch ein Zeichen dafür, dass sich in Hemmental viele Menschen für das Ganze einsetzen und bereit sind, gemeinsam Gutes zu tun.



KINDERGARTEN/SCHULE

PAPIER IN HÜLLE UND FÜLLE

(us) Es war eine lange Pause zwischen der zweiten und dritten Altpapiersammlung des Jahres 2017. Und die Lehrpersonen fragten sich wohl schon manchmal: Würden die Hemmentalerinnen und Hemmentaler der in der Hämedaler Poscht geäusserten Bitte folgen und ihr Altpapier zurückbehalten, um auf diese Weise die Schule zu unterstützen? Oder würden sie das Papier aus Platzgründen in der Zwischenzeit selber bei einem Recycling-Unternehmen entsorgen? Dann wurde es Dezember, und es zeigte sich: Die Leute hatten nicht nur gewartet. Vielmehr hatten sie sich in einzelnen Fällen – weil sie am Sammeltag nicht anwesend waren – sogar mit anderen abgesprochen, damit diese sicherstellen konnten, dass das Papier wirklich zur rechten Zeit am Strassenrand stehen würde. Und obwohl sich die Schülerinnen und Schüler kräftig ins Zeug legten, dauerte die Sammlung aufgrund der grossen zu bewältigenden Menge länger als sonst. Ja, es hatte sogar so viel Papier, dass das Fahrzeug zwischendurch nach Schaffhausen zurückkehren musste, um dort die Bündel abzuladen und Platz für neue zu schaffen. **Liebe Hemmentalerinnen und Hemmentaler: Das war ganz toll! Im Namen aller Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen der Primarschule Hemmental ein grosses, herzliches Dankeschön!**



KINDERGARTEN/SCHULE



TURNVEREIN

SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN IM VEREINSTURNEN

Am Wochenende vom 9./10. September 2017 stand der Höhepunkt für alle Turnerinnen und Turner im TV-Kalender! Die Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen wurden dieses Jahr vom TV Wilchingen organisiert und rund um die BBC Arena in Schaffhausen durchgeführt. Dies an sich wäre noch nicht sehr speziell, jedoch war dieses Jahr zum allerersten Mal der TV Hemmental am Start dieses Grossanlasses. Nach einer bis anhin sehr erfolgreichen Saison wagten wir uns mit unserer Gymnastikkür an den Start, um uns mit der riesigen Konkurrenz zu messen.

Um 06.45 Uhr fanden sich alle elf Turnerinnen in der Turnhalle Hemmental ein. Zur Beruhigung der Allgemeinheit turnten wir uns dort gemeinsam ein und konnten um Punkt 07.00 Uhr mit einem guten Gefühl nach Schaffhausen fahren. Dort angekommen, erledigten wir alles Formale, suchten uns ein Depot und versuchten uns irgendwie warm zu halten. Der Wetterfrosch hatte für einmal nicht gelogen, und die kühlen 18 Grad und die vereinzelt Regentropfen liessen unsere jungen Gelenke kalt und steif werden.

Bald galt es aber ernst: Nach einem weiteren Einturnen im Regen begaben wir uns zur Gymnastikbühne. Diese war Gott sei Dank von einem Zelt überdacht, sodass wir unsere Kür im Trockenen zeigen konnten. In unserer Disziplin gingen 34 Vereine an den Start. Wir waren der dritte Verein, der sein Können zeigen durfte, was nicht die besten Voraussetzungen waren, dafür aber unseren Kampfgeist umso stärker aktivierte. Am Rand der Bühne hatten sich schon viele Fans und Mitglieder der Turnerfamilie eingefunden. Es war für uns eine grosse Freude, dass sich so viele Fans in dieser Herrgottsfrühe die Zeit genommen hatten, uns zu unterstützen. Nun war es aber Zeit, die Fans stehen zu lassen und sich in das Vorbereitungszelt zu begeben. Hier kamen wir noch das letzte Mal für unseren Schlachtruf zusammen, und dann hüpfen wir bereits, begleitet von Fähnrich Chlaus, über die klatschnasse Wiese auf das Wettkampffeld. Punkt 09.12 Uhr, der Pulsschlag war rasend, und im Kopf war die absolute Leere, ertönte unsere Wettkampfmusik aus den Lautsprechern. Von unseren tollen Fans wurden wir durch

TURNVEREIN

unser Programm getragen und turnten dieses souverän und für uns unglaublich zufriedenstellend. Wir waren präsent und zeigten, was wir konnten – und trotzdem war jede Turnerin irgendwo



in ihrer eigenen Welt voller Adrenalin. Die Spannung fiel erst ab, als in der Schlusspose ein tosender Applaus erschallte. Wir waren alle überglücklich, das Programm so über die Bühne gebracht zu haben, und lagen uns voller Freude in den Armen.

Rund 45 Minuten später stieg die Spannung jedoch nochmals enorm an: Wir konnten unser Notenblatt abholen. Wir Leiterinnen wussten nicht genau, was wir erwarten konnten. In der Saison hatten wir es geschafft, bis zur Note 9.56 aufzusteigen. Wir wussten jedoch, dass an einer SM die Latte sehr hoch und wir mindestens eine halbe Note tiefer sein würden. Und da hatten wir sie auch



schon in den Händen: 8.95! Wir waren alle rundum zufrieden! Endlich fiel die Last ganz von unseren Schultern, und von nun an konnten wir einfach nur noch genießen. An dieser Stelle verkündete Linda noch, dass dies

ihre letzte Saison als Leiterin gewesen sei und sie nun mit diesem Höhepunkt die Leitung abgeben würde. Diese emotionalen Hochs und Tiefs liessen auch einen strammen Turnerinnenkörper nicht kalt, und so verdrückte sicher jede an diesem Tag ein Tränchen.

TURNVEREIN

Aber wie gesagt: Jetzt hatten wir noch einen Tag vor uns, an welchem wir Turnsport auf höchstem Niveau geniessen konnten. Während es immer noch vor sich hin regnete, genossen wir in der Halle und im Festzelt das rege Treiben. Zudem hatten sich dieses Jahr sehr viele Schaffhauser Vereine angemeldet (TV Thayngen, Satus Schaffhausen, TV Hallau, TV Buchthalen, GZ Schaffhausen, TV Beggingen usw.), welche wir natürlich tatkräftig anfeuertem. Dabei hielten wir mit einem Auge immer auch die Rangliste im Auge. Um die Mittagszeit waren wir ca. auf dem zehnten Rang und nach wie vor zufrieden mit der Leistung. Einen kleinen Dämpfer erhielten wir jedoch, als wir die Note des GZ Schaffhausen erfuhren: Unser direkter Konkurrent aus dem Kanton, mit welchem wir in der Saison immer gleichauf lagen, hatte eine Note von 9.52 erturnt. Aufgrund eines Ordnungsabzugs, welcher die Schaffhauser Turnerschar etwas zum Spotten veranlasste, war die Endnote dann 9.42. Wir hatten gehofft, dass bei diesen Wertungsrichtern aus der ganzen Schweiz für einmal der Name keinen Einfluss auf die Benotung haben würde. Doch wir hatten uns getäuscht. Vorschläge für Namensänderungen z.B. zu «Gymnastikzentrum Hemmental» verabschiedeten wir jedoch schnell wieder. Man ist ja ein stolzer Hemmentaler Teväufer!

Um 19.00 Uhr waren wir rundum gesättigt an Turnvorführungen und begaben uns in Festzelt zum Abendessen. Draussen regnete es in Strömen, und es bewegten sich mehrheitlich wandelnde Matschmonster rund um das Areal. Gemütlich sassen wir nun mit



einigen Fans und Angehörigen im Zelt zusammen und liessen den Tag Revue passieren.

Und nun, was jetzt? Von unseren SM-Spezialistinnen hatten wir vernommen, dass es an solchen Anlässen nie grosse Feste gäbe, da sich die Turner in ihren

TURNVEREIN

Hotels für die Finalrunden ausruhten, abreisten oder sonst keine «Fäschtlatschis» wären. Aber hallo, an diesem Abend war alles anders! Der TV Wilchingen zeigte einmal mehr, was Schaffhauser Qualität ist, und zauberte hinter die BBC Arena ein riesiges Barzelt. Dort tanzten und feierten wir, bis die Securitas-Leute uns nach Hause schickten.

Am Sonntag trafen sich die Gymnastikfrauen wieder am Ort des Geschehens – die Einen pünktlich, andere weniger (das Fest hatte seine Spuren hinterlassen...). Wir genossen die Finalrunde und fieberten mit. Leider hatte es kein einziger Schaffhauser Verein ins Final geschafft. Nun erfuhren wir auch unsere definitive Platzierung: Wir hatten Rang 26 erreicht! Somit ging die längste Turnsaison in unserer Geschichte mit natürlich etwas Wehmut zu Ende. Für uns war dieser Anlass ein einmaliges und tolles Erlebnis, welches wir sicher noch lange in Erinnerung behalten werden. Wir danken allen Fans für ihre Unterstützung und freuen uns bereits jetzt auf die Turnsaison 2018!

Nadine Schlatter



TURNVEREIN

SAMICHLAUS, DU LIEBE MAA...

*Samichlaus, es ist wieder soweit,
und wir Turnerkinder sind für deinen Besuch bereit.
Das ganze Jahr über sind wir fleissig gewesen.
Kannst du uns nun etwas Gutes aus deinem grossen Buch vorlesen?
Ein tolles Jahr liegt hinter uns, und ohne Witze:
Dieses Jahr braucht der Schmutzli bei uns keine Fitze.
Samichlaus aus dem tiefen Wald,
kommst du zu uns in die Jugi und Meitliriege bald?*

Im Voraus kann ich euch alle beruhigen: Der Samichlaus kam auch dieses Jahr in der Jugi und Meitliriege zu Besuch. Und dies nicht mit leeren Händen; nein, er hatte einen prallgefüllten Sack dabei mit allerlei Köstlichkeiten. Doch von Anfang an...



Am Montag, 4. November 2017, versammelten sich, bei einbrechender Dunkelheit, eine grosse Schar Jugi- und Meitliriegenkinder. Sie alle wollten den Samichlaus sehen – und sie wollten hören, was dieser an hoffentlich Gutem über sie zu berichten hätte. Unserer sportlichen Jungmannschaft wurde es jedoch nicht so leichtgemacht. Sie musste zuerst den Samichlaus im Dorf suchen, bevor die grosse Bescherung anstand. Somit begann ein spannendes Rätsel durch das Dorf, welches die Kinder in Gruppen bestreiten mussten. Carmen hatte es den Kindern sowie auch den Begleitern nicht einfach gemacht, und so mussten sie sich bei den spannenden und herausfordernden Rätseln mächtig anstrengen. Oder hät-

tet ihr die nächste Station auf Anhieb herausgefunden?



TURNVEREIN

Die Kinder brüteten mit Erfolg über den Rätseln, und so ging es an Pferde- und Kuhställen, Dorfbrunnen und Kirche vorbei bis zu unserem Ziel: dem Schopf neben dem Schützenstübli. Dort wurden die Gruppen sofort mit heissem Punsch und Wienerli von Mirjams Mutter gepflegt. Alle warteten nun gespannt auf das Läuten der Glocke und die Ankunft des Samichlaus. Und da endlich sahen wir in der schönen Schneelandschaft den Mann mit dem roten Gewand und der leuchtenden Laterne.

Die Kinder stellten sich sofort im Kreis auf und lauschten gespannt, was der Chlaus ihnen zu sagen hatte. Dieser war mit ihnen einmal mehr sehr zufrieden. Er sprach den Kindern sehr viel Lob aus, was dem einen oder anderen ein grosses Lächeln auf das Gesicht zauberte. Da und dort kann noch etwas verbessert werden, doch dies kann man ja immer! Zum Schluss schenkte der Samichlaus den Kindern seinen riesigen Sack. Nun ging die Nüssli-, Manderindli-, Guetzli- und Schöggelischlacht erst richtig los! Die Kinder schlugen sich mit den Leckereien die Bäuche voll und verstaute das Übriggebliebene in ihren Taschen.



Bald war es wieder an der Zeit sich auf den Heimweg zu machen. An diesem eisigkalten Winterabend waren wohl alle froh, schnell wieder in die warme Stube zurückkehren zu können.

Wir blicken auf einen tollen gemeinsamen Abend zurück und hoffen, dass uns der Samichlaus auch nächstes Jahr wieder besuchen wird!

Herzlichen Dank an Carmen, Mirjam und Mirjams Mami für die tolle Organisation! Es war ein rundum gelungener Abend für Klein und Gross!

Nadine Schlatter

LANDFRAUEN

SHABBY-CHIC-KURS

Shabby-Chic: ein Trend, der irgendwie schon fast unglaublich lange besteht. Dessen Grundlage, aus Altem Neues entstehen zu lassen, könnte ausschlaggebend dafür sein. Denn so macht die Arbeit nicht nur Freude, sondern sie schenkt einem auch das sehr gute Gefühl, etwas gegen die Wegwerfgesellschaft zu unternehmen.

Wenn man ein Möbelstück bearbeiten möchte, braucht man Platz, Zeit, Arbeitsmaterial – und ein paar Tricks und Handgriffe sind auch zu beachten. Am Donnerstagabend, 9. November 2017, durften wir um 19.00 Uhr drei Hemmentaler Landfrauen bei uns im Werkstattladen auf der Breite willkommen heißen. Nachdem alle ihre Möbelstücke aus dem Auto geladen und in der Werkstatt platziert hatten, gab es eine kleine theoretische und fachliche Einführung in die Welt des Shabby-Trends.

Shabby-Chic bedeutet nicht, einfach alles weiss anzumalen, sondern es gibt viele tolle Techniken, die den interessierten Frauen gezeigt wurden, so zum Beispiel Krakle-, Pinsel- und Schleif-Effekt. Auch kann man die Serviettentechnik oder Schablonen anwenden. Die Frauen erfuhren zudem, warum die Kreidefarbe für den Shabby-Style besonders geeignet ist.

Nach dieser kurzen Einleitung konnten sich die Frauen überlegen, wie sie ihre mitgebrachten Stücke bearbeiten wollten.



Egal, für welche Technik man sich entscheidet: Das gute Abschleifen sollte am Anfang

nicht vernachlässigt werden. Also griffen alle zum Schleifpapier. Nach getaner Arbeit durfte das Papier durch den Pinsel ersetzt werden, und der erste Anstrich wurde aufgetragen.



LANDFRAUEN

Einen Tag später, gleiche Zeit, gleicher Ort... Als erstes wurde der Hauptanstrich auf die Möbelstücke gepinselt, damit er wieder trocknen konnte. Anschliessend erarbeitete jede Frau die ausgewählte Technik.

Zum Schluss wurde dann noch der letzte Schliff gegeben. Dieser Moment ist jedes Mal das Highlight, weil sichtbar wird: Jedes Shabby-Werk ist ein Unikat. Entsprechend gross war die Freude aller über die Ergebnisse.

Herzlichen Dank allen Teilnehmerinnen! Es waren zwei ganz lässige Abende.

Andrea Leu



vorher...



nachher...

LANDFRAUEN

KINDER BASTELN WEIHNACHTSGESCHENKE

Wie jedes Jahr führte der Landfrauenverein das traditionelle Kinderbasteln durch – diesmal am Mittwoch, 22. November 2017. Nachdem sich der Vorstand im Werkraum eingerichtet hatte, trudelten auch schon die ersten von 15 angemeldeten Kindern ein. Fast pünktlich um 14.00 Uhr konnten wir mit dem Kinderbasteln beginnen. Die Kinder waren schon ganz gespannt, was auf sie zukommen würde. «So, Kinder, jetzt bitte alle gut zuhören: Ihr werdet je zwei farbige Holzrahmen und zwei Herzen aussuchen.» Nun verteilten sich die Kinder um die Werktsche, wo die Nägel und Hämmer bereitlagen. Das Herz kam in die Mitte des Holzrahmens. Jetzt durften sie, immer dort, wo es einen schwarzen Punkt hatte, die Nägel einhämmern. Aber aufgepasst – nicht auf die Finger hauen! Von nun an hörte man nur noch das Hämmern der Kinder. Nach kurzer Zeit waren die Grösseren schon fertig und durften ein farbiges Garn aussuchen, welches sie dann geschickt um die Nägel schlängelten. Auf diese Weise wurden schöne Nagelbilder kreiert. Die Kinder, welche schon fertig waren, durften sich mit feinem Kuchen und Sirup verköstigen. Zum Glück gab es keinen blauen Daumen, so konnten alle Kinder mit fröhlichen Gesichtern und zwei Geschenken nach Hause gehen.



Herzlichen Dank an den Vorstand und natürlich auch an die Kinder; es war ein lustiger Nachmittag.

Für den Landfrauenverein:
Nicole Schlatter

TRAU DICH!

Landfrauenverein
Hemmental



„Hämmädaler Handwerks - Tischmarkt“

an der Chilbi
Auffahrts-Samstag 12. Mai 2018

Für unsere Chilbi mit Handwerks-Tischmarkt suchen wir wieder kreative Handwerkerinnen und Handwerker. Wir möchten wieder allen die Gelegenheit geben, ihre selbstgemachten Werke (Brote, Stricksachen, Tonwaren, Fotos, Salben, Konfitüren, Dekorationen, etc.) zu präsentieren und auch zu verkaufen.

Mit dem untenstehenden Talon können Sie sich einen oder mehrere Tische reservieren lassen. Pro Tisch werden wir einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- verrechnen. Der Erlös der verkauften Ware gehört selbstverständlich den Tischmietern.

ACHTUNG: Dä Schnäller isch dä Gschwinder!!

Bitte beachten Sie, dass wir insgesamt nur 20 Tische (Festbanktische) vermieten können. Die Tisch-Reservationen werden nach Datum des Anmeldeeingangs und nach Art der Produkte vergeben. Für Sonnen- bzw. Regenschutz ist jeder selber verantwortlich.

Habt den Mut und meldet Euch bis spätestens 31. März 2018 bei
Andrea Leu, Randenstrasse 52, Hemmental, a.m.leu@bluewin.ch, 052 682 11 13, an!

.....
Ich reserviere hiermit einen oder mehrere Tische und möchte meine selbstgemachten Produkte an der Chilbi (12.05.2018) von 14.00 – 18.00 Uhr ausstellen. Ich weiss, dass ich für die Produkte, das Betreuen des Marktisches und die Haftung selbst verantwortlich bin.

Name und Vorname:	
Adresse:	
Tel.-Nr. oder E-Mail:	
Bez. der Produkte:	
Anz. Tische (Tischbank):	
Unterschrift:	

Wir freuen uns auf viele Handwerker und aufs Bestaunen Ihrer selbstgemachten Produkte!
Der Vorstand

ES WIRD GEARBEITET!

SCHAFFHAUSEN SPART DANK HEMMENTALER EXPERTEN

(us) Rund 130 Männer und Frauen aus Hemmental im Alter 65+ hatten eine Einladung von der Stabsstelle Quartierentwicklung der Stadt Schaffhausen erhalten – 26 Personen der eingeladenen Zielgruppe nahmen am Montag, 30. Oktober 2017, schliesslich den Weg in den Frohsinn unter die Füsse. Im Vergleich zu den anderen Quartieren der Stadt Schaffhausen, wo solche Begegnungen schon stattgefunden hatten, war das eine erfreulich grosse Zahl – und sie machte etwas davon deutlich: Es gibt hier viele Menschen, die bereit sind, im Hinblick auf die gegenwärtige und künftige Entwicklung ihrer Heimat mitzudenken – und sich auch zu engagieren.

Zuerst einfach einmal gespannt, was da kommen würde, fanden sich die Anwesenden sehr schnell in engagierten Gesprächen wieder. Zwar waren sechs Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Schaffhausen anwesend – neben Stadtrat Simon Stocker und der Leiterin der Stabsstelle Quartierentwicklung, Beatrice Laube, auch Personen aus den Bereichen Alter, Spitex und Polizei. Diese waren jedoch nicht in erster Linie gekommen, um den Hemmentalerinnen und Hemmenthalern das Ei des Kolumbus im Hinblick auf die altersfreundliche Entwicklung ihres Dorfes zu erklären. Ihr Wille war es vielmehr, zuzuhören und konkrete Anliegen entgegenzunehmen. Und es war zu spüren, dass sie den Anwesenden mit Wertschätzung begegneten und sie wirklich ernst nahmen – egal, ob es eher um Partikularinteressen ging oder um Punkte, die mehrfach thematisiert wurden und damit vielleicht von allgemeinerer Bedeutung sind.

Nach intensiven Gruppengesprächen wurden in einer Abschlussrunde als zentrale Anliegen unter anderem folgende Punkte aufgelistet:

Strassen/Wege/Verkehr

- Überdachte Bushaltestellen mit Sitzgelegenheit
- Vollständige Asphaltierung des Velowegs
- Bessere Pflege der Fusswege rund um Hemmental
- Schaffung einer Verbindung vom Hochrahn zur Hauptstrasse
- Beachtung 30-Zone – vor allem im Mettlerhof und auf dem Veloweg (Gewerbeverkehr)

ES WIRD GEARBEITET!

- Gründlichere Schneeräumung (vor allem bei den Bushaltestellen)
- Bessere Beleuchtung (z.B. in der Chüechligass)

Soziale Kontakte / Nachbarschaftshilfe

- Einrichtung eines Ressorts «Nachbarschaftshilfe» im Dorfverein (z.B. für die Koordination von Besorgungen oder Mitfahrgelegenheiten für Menschen, die nicht mehr mobil sind und die nicht auf ein Beziehungsnetz zurückgreifen können)

Versorgung

- Es wurde angedacht, eine Veranstaltung für Interessierte durchzuführen, bei der ein Austausch zum Thema «Altersplanung» im Vordergrund steht. Wie also plane ich meine Zukunft, dass Hemmental nicht nur heute Wohnort und Heimat ist, sondern noch möglichst lange?



Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Schaffhausen nahmen diese Anliegen mit, um sie mit den verschiedenen Verantwortlichen zu besprechen. Anschliessend sollten die Hemmentalerinnen und Hemmentaler informiert werden, was wie umgesetzt werden kann.

Bevor es zum gemeinsamen Mittagessen ging, schloss Stadtrat Simon Stocker den offiziellen Teil des Treffens mit einem herzlichen Dank ab. Er erwähnte scherzhaft, dass für einen Experten heutzutage Kosten von rund 200 Franken pro Stunde kalkuliert werden müssten – bei 26 anwesenden Hemmentaler Expertinnen und Experten, die sich zwei Stunden lang engagiert hätten, wäre da eine hübsche Summe gespart worden. Eigentlich ein spannender Gedanke – mit dem gesparten Geld wären die gewünschten Sitzgelegenheiten an den Bushaltestellen schon fast finanziert...

ES WIRD GEARBEITET!

HEMMENTAL WIRD NOCH ALTERSFREUNDLICHER



«Wir sind sehr zufrieden.» Und: «Man kann auf die Unterstützung der Nachbarn zählen». So lauteten zwei der Aussagen auf die Frage, wie es sich als älterer Mensch in Hemmental lebt. Die Befragung Ende Oktober 2017 fand im Rahmen des

Projektes «Altersfreundliche Quartiere» statt. Das Projekt unter der Federführung der Stabsstelle Quartierentwicklung ist Teil der städtischen Alterspolitik. Es soll dazu beitragen, dass ältere Menschen möglichst lange in der gewohnten Umgebung leben und aktiv sein können.

Wie Urs Schweizer in seinem Beitrag (vgl. Seiten 20/21) schreibt, kam bei der Befragung neben vielen positiven Punkten auch Verbesserungsbedarf zur Sprache. Hierzu wurden zwischenzeitlich erste Schritte unternommen:

Bessere Pflege der Fusswege rund um Hemmental

An der Befragung meldeten sich sieben Personen, um dieses Anliegen bei einem Rundgang mit André Moritz, Abteilungsleiter Wald, zu besprechen. Da es in der Nacht vor der geplanten Begehung geschneit hatte, fand die Besprechung am Stammtisch statt. Die Teilnehmenden diskutierten, wie häufig die einzelnen Wege genutzt werden und wie gut sie begehbar sind. Entsprechend wurden Prioritäten gesetzt. Zudem wurden mögliche Standorte für weitere Sitzbänke besprochen. Die Wartung der Wege mit erster Priorität erfolgt im Frühjahr 2018.

ES WIRD GEARBEITET!

Beachtung der Tempo-30-Zone

An der Befragung war Marco Ruf als Vertreter der Stadtpolizei anwesend. Er hat dieses Anliegen entgegengenommen und präventive Geschwindigkeitsmessungen angekündigt.

Aufwertung des Dorfplatzes

Es wurde das Anliegen geäußert, den Dorfplatz attraktiver zu gestalten, u.a. durch eine überdachte Bushaltestelle mit Sitzgelegenheit. Dieser Wunsch wurde von der Stabsstelle Quartierentwicklung an die Stadtplanung herangetragen. Ende Januar 2018 werden an einer ersten Sitzung die Machbarkeit und ein mögliches Vorgehen besprochen.

Gründlichere Schneeräumung, vor allem an den Bushaltestellen

Die Verantwortlichen sind über dieses Anliegen informiert. Sie sind bestrebt, den Winterdienst mit den bestehenden Ressourcen so gut wie möglich auszuführen. Orte und Stellen, an denen der Schnee lange liegen bleibt und zu prekären Situationen führt, können dem Winterdienst unter 052 632 53 68 gemeldet werden.

Bessere Beleuchtung

In dieser Hinsicht hat zwischenzeitlich ein Rundgang mit dem Verantwortlichen von SH Power, Tobias Volpon, stattgefunden. Auf Vorschlag von Daniel Leu-Leu wurde die gesamte Beleuchtungssituation geprüft. Hierfür hatte der Präsident des Dorfvereins im Vorfeld alle Strassen abmarschiert und Verbesserungsbedarf auf einer Karte eingetragen. Tobias Volpon wird nun einen Optimierungsvorschlag erarbeiten.

Handlauf beim Schulhaus-Eingang

Auch weniger mobile Hemmentalerinnen und Hemmentaler sollen zum Beispiel zur Chorprobe, zur Abgabe von Stimm- und Wahlzetteln oder zum Aufsuchen des Einwohnerschalters sicher ins Schulhaus gelangen können. Auf Wunsch wird deshalb im Eingangsbereich ein Handlauf montiert werden.

Nachbarschaftshilfe

Obwohl die informelle Nachbarschaftshilfe bereits gut funktioniert, soll zum Beispiel das Organisieren einer Mitfahrgelegenheit noch

ES WIRD GEARBEITET!

einfacher werden. Bereits an der Befragung hat Daniel Leu-Leu angekündigt, dass der Dorfverein sich gerne um dieses Anliegen kümmern würde. Im Januar 2018 trifft sich der Vorstand dazu mit der Stabsstelle Quartierentwicklung zu einer ersten Besprechung.

Versorgung

Wie wird es sein, wenn man mit zunehmendem Alter auf mehr Unterstützung angewiesen ist? Die Veranstaltung zeigte, dass diese Frage die Teilnehmenden beschäftigt. Diesbezüglich sei eine rechtzeitige Altersplanung wichtig, sagte Monica Studer, Bereichsleiterin Alter. Wer mehr dazu wissen möchte, ist herzlich eingeladen zu einer Info-Veranstaltung am **Dienstag, 26. Juni 2018**, von **14.00 Uhr bis 16.00 Uhr** im **Alterszentrum Breite** (Haus Steig). Lotti Winzeler, Leiterin Koordinationsstelle Alter, wird den Anlass moderieren. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Lotti Winzeler beantwortet auch unabhängig von diesem Anlass Fragen rund ums Älterwerden (Kontakt: 052 630 15 90).

Soweit die ersten Ergebnisse. Mehr über den Stand der Dinge erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Hämedaler Poscht.



Für Fragen steht Ihnen Beatrice Laube, Leiterin Stabsstelle Quartierentwicklung, gerne zur Verfügung (E-Mail: beatrice.laube@stsh.ch, Telefon: 052 632 56 91).



AUCH OHNE BEFRAGUNG DER BEVÖLKERUNG SCHNELL!

(us) Eigentlich hatte der Dorfverein Hemmental auf Antrag eines Mitglieds ja mit einer Umfrage versucht, die Meinung der Hemmentaler Bevölkerung in Bezug auf die Netzabdeckung zwischen Schaffhausen und Hemmental sowie in Bezug auf ein Upgrade auf einen schnelleren Mobilfunk-Standard (4G) herauszufinden. Und das Resultat war denn auch einigermaßen klar: Von den 130 Personen, die sich äusserten, votierten deren 80 für ein Upgrade auf das schnellere 4G, und deren 76 fanden, zwischen Hemmental und Schaffhausen dürfe kein Funkloch bestehen. Noch bevor allerdings der Dorfverein irgendwie aktiv werden konnte, hatte die Swisscom aus eigenem Antrieb schon die notwendigen Vorkehrungen getroffen, damit die Hemmentalerinnen und Hemmentaler ab sofort schneller im Internet unterwegs sein können. **Herzlichen Dank aber trotzdem all jenen, welche sich an der Umfrage beteiligt haben!**



DIE TÜR IST OFFEN



(us) An der ersten Sitzung des Grossen Stadtrates im Jahr 2018 wurde nicht nur Rainer Schmidig (EVP) als neuer Präsident gewählt. Vielmehr wurde auch **Hermann Schlatter** (SVP) bisher 2. Vizepräsident, mit einem guten Resultat zum 1. Vizepräsidenten «befördert». Wenn in den kommenden Monaten alles im gewohnten Rahmen verläuft, wird der Grosse Stadtrat 2019 also zum zweiten Mal innerhalb von zehn Jahren von einem Hemmentaler Politiker präsidiert werden. Ist ja irgendwie auch ein Qualitätsnachweis. – Herzliche Gratulation zu dieser Wahl!

WENN EINER EINE REISE TUT...

IN DIE WESTLICHE MONGOLEI – UND NOCH WEITER

In 30 Jahren hat der Hemmentaler Walter Leu über 40 Gruppenreisen in viele Weltgegenden organisiert und begleitet. Diese Tätigkeit begann er in jungen Jahren als Reiseleiter für KUONI. Später setzte er sie aus beruflichen Gründen fort. Schliesslich wurde sie nach seinem Eintritt in den Ruhestand zu einem Hobby. Wir freuen uns, dass wir in dieser Ausgabe der Hämedaler Poscht einen Bericht von einer Reise im August/September 2017 abdrucken können. (us)

In den Westen der Mongolei

Am 23. August 2017 bestiegen wir eine Maschine der AEROFLOT in Zürich. Via Moskau erreichten wir am folgenden Morgen Ulaanbaatar, die Hauptstadt der Mongolei. Man sagt, die Mongolei sei das Land ohne Zäune, 40x so gross wie die Schweiz, aber mit nur 2,5 Mio. Einwohnern. Im Land weiden das ganze Jahr hindurch über 2 Mio. «Haustiere»: Schafe, Ziegen, Pferde, Kamele, Yaks usw. Im vorletzten Winter erfror fast eine Million dieser Tiere. Der Grund war, dass wegen eines kurzfristigen Wärmeeinbruchs – im Winter fallen die Temperaturen bis auf -30°C – die Schneedecke schmolz und dann wieder zufror. Dadurch konnten die Tiere kein Futter mehr durch die Eisdecke erreichen.

1924 wurde die Mongolei zum ersten sowjetischen Satellitenstaat. 1990 trat die Wende ein, und seither herrschen demokratische Zustände. 1999 weilte ich im Auftrag der UNO zum ersten Mal in Ulaanbaatar. Keine Hochhäuser, keine Autos, ein einziges, sehr bescheidenes Hotel. Die Mehrheit der Bevölkerung lebte in Jurten, den traditionellen Rundzelten der Nomaden. Und jetzt: Wolkenkratzer an Wolkenkratzer, grosszügige Alleen, unzählige Autos mit den unvermeidlichen Staus. Doch wegen des Zustroms von Nomaden in die Stadt leben immer noch 70% der Stadtbevölkerung in Jurten. Die Mongolei ist sehr reich an Bodenschätzen; ein Grund, weshalb China aggressiv als Investor auftritt.

Tags darauf stand ein 1000 km langer Flug mit einer Propellermaschine in den Westen des Landes auf dem Programm. Am Flugplatz in Ulaangom nahmen uns sechs Geländefahrzeuge und ein Versorgungsauto in Empfang. Nun lagen 1000 km Fahrt vor uns, davon le-

WENN EINER EINE REISE TUT...

diglich 10 km Asphaltstrasse, sonst quer durch Steppen und Täler, über Flussläufe und Pässe bis auf 3000 m, steile Böschungen, auf und ab. Kommt man aus der dicht besiedelten Schweiz, so überkommt einen ein Gefühl totaler Freiheit in dieser leeren und doch so reichen Umwelt. Ganz selten grüsst aus der Ferne eine einsame Jurte von Nomaden. Trotz der unendlichen Weiten ändert die Landschaftsszenerie von Stunde zu Stunde. Zuerst Ebenen, soweit das Auge reicht, dann wieder Gebirgszüge bis über



4000 m, und das alles unter einem strahlend blauen Himmel. Unsere Fahrer waren wahre Meister ihres Fachs, die unsere Tagesziele blindlings erreichten. Kein Hindernis, das sie nicht souverän überwandern. Fünf Nächte verbrachten wir in Jurten, von den einheimischen Gastgebern fürsorglich verwöhnt: nomadische Reiter auf ihren Steppenpferden mit tollkühner Akrobatik und Frauen und Mädchen mit Tänzen. Unvergesslich der Blick in dunkler Nacht in einen Sternenhimmel, tausendfach reicher als hierzulande, weil im Umkreis von 50 und mehr Kilometern keine einzige Glühlampe brennt. Ebenso eindrücklich war der Besuch eines Naturschutzgebiets. Unsere Fahrzeuge kämpften sich während einer Stunde unter Führung des Wildhüters über das Geröll eines Flussbettes mit reissenden Bächen bis zur Stelle, wo wir hofften, die sel-



WENN EINER EINE REISE TUT...

tenen und jetzt streng geschützten Ibex zu Gesicht zu bekommen und vielleicht sogar einen der raren Schneeleoparden. Ibex-Antilopen sind mit unseren Steinböcken vergleichbar, jedoch etwas grösser. Während in der Ferne eine Herde von wilden Kamelen am Grasen war und Adler in den Lüften kreisten, erspähten wir plötzlich ein ganzes Rudel von Ibex, gegen 80 an der Zahl. Früh am Morgen kommen sie von den Bergspitzen hinab ins Tal (2000 m ü. M.) zum Äsen. Dann steigen sie gemeinsam wieder hinauf bis auf 3000 m und mehr, um dort in Felsnischen und -höhlen auszuruhen. Bemerkenswert, in welchem Tempo sie die ungemein steilen Bergflanken emporklettern und in weniger als einer halben Stunde 1000 m Höhendifferenz überwinden.

Weiterreise zur Seidenstrasse in Zentralasien

Am 29. August 2017 nahmen wir bei einem festlichen Abschiedessen mit Akrobatik und Folklore-Vorführung auf höchstem Niveau Abschied, um am folgenden Tag nach Bishkek, der Hauptstadt von Kirgisistan zu fliegen. Am Ende des an kulturellen Höhepunkten überreichen Besuchs der Seidenstrasse wurde meiner Gruppe die Ehre eines exklusiven Nachtessens im Innenhof des Registan-Platzes aus dem 15. Jahrhundert zuteil. Was heisst Platz? Ein riesiger Garten aus «Tausendundeiner Nacht» mit Wasserspielen und Blumenanlagen, umfasst von grossartigen, ehemaligen Medresen (Koranschulen) und mit bis zu 70 m hohen Minaretten, alle von unten bis oben atemberaubend überdeckt mit glasierten und kunstvoll bemalten Keramikplatten. Timur (1336 bis 1405), auch Tamerlan genannt, der damalige ebenso tyrannische wie brutale Herrscher (Emir), leitete seine Abkunft von Dschingis Khan her. Er war indessen auch kunstsinnig, und viele der heutigen baulichen Glanzlichter sind ihm zu verdanken. So entsandte er um 1370 eine 4000 Kamele, 100 Elefanten und 25'000 Krieger umfassende Karawane nach Indien, die anschliessend schwer beladen mit Kunstgütern zurückkehrte, zusammen mit 100'000 Kriegsgefangenen und Sklaven. Diese mussten dann während 12 Jahren das für ihn bestimmte, riesige und in seiner Pracht unvergleichliche Grabmal in Samarkand bauen, natürlich unter Hinzuziehung der bekanntesten Baumeister und Künstler ihrer Zeit.

WENN EINER EINE REISE TUT...



An dieser Stelle überlasse ich die Berichterstattung alt Nationalrat Ulrich Schlüer, Teilnehmer der Reise, der sich freundlicherweise bereit erklärt hat, dass ein Teil seiner Reisenotizen hier publiziert werden darf. «Es war vor neun Jahren an der Grenze zwischen China und Kirgisistan während einer früheren, von Walter Leu entlang der Seidenstrasse in China organisierten Reise. Auf dem 3252 m hohen Torugart-Pass konnte verfolgt werden, wie sich vollbeladene Lastenzüge im Schritttempo mühsam auf einer Schotterstrasse durch heftiges Schneetreiben über das scheinbar unüberwindliche Hindernis quälten. In Schluchten liessen sich immer wieder Wracks von Lastwagen entdecken, die wegen Bremsversagens in die Tiefe gestürzt waren. Wer dies damals sah, kann sich kaum vorstellen, dass dort, wo zu Zeiten Marco Polos Yak-Karawanen schwere Lasten über den Pass schleppten, heutzutage eine allen Ansprüchen genügende, moderne Passstrasse existiert. 2001 gelang es China, die Länder Zentralasiens für das Projekt ‚Neue Seidenstrasse‘ zu gewinnen. 16 Jahre später ist das Mammut-Bauwerk nahezu vollendet – in Kirgisistan und Usbekistan in Form vierspuriger Autobahnen. Den ärmeren Ländern Kirgisistan und Tadschikistan wurden die Kosten für die mit eigenen Leuten, also Chinesen, erstellten Bauwerke erlassen, denn sie dienen ja den Interessen Chinas. Natürlich beeindrucken die atemberaubenden Zeugnisse der alten Seidenstrasse in den Oasen Khiva,



Stadtmauer von Khiva

den die Kosten für die mit eigenen Leuten, also Chinesen, erstellten Bauwerke erlassen, denn sie dienen ja den Interessen Chinas. Natürlich beeindrucken die atemberaubenden Zeugnisse der alten Seidenstrasse in den Oasen Khiva,

WENN EINER EINE REISE TUT...



Bukhara und Samarkand, gehen aber einher mit einem in Europa kaum wahrgenommenen wirtschaftlichen Aufbruch. Die ehemaligen Sowjetrepubliken Zentralasiens werden mit harter präsidialer Hand geführt. Als Gegengewicht zur chinesischen

Dominanz pflegt Usbekistan eine Annäherung an Südkorea, das inzwischen zum wichtigsten Aussenhandelspartner geworden ist. Die Koreaner haben mitten in der Wüste Usbekistans einen grossen Frachtflughafen gebaut, über den der Handel mit der ganzen Region abgewickelt wird.

Islam im Alltag

Als Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisistan und Kasachstan noch Sowjetrepubliken waren, war Religionsausübung verboten. Zahlreiche religiöse Bauwerke wie herrliche Moscheen und Medresen wurden schon zu Lenins und Stalins Zeiten bombardiert oder gezielt zu Zeughäusern, Lagerhäusern und Gymnastikhallen umfunktioniert. Der Versuch – der aber nie gelingt – die Identität eines Volkes auszulöschen, baut auf vier Massnahmen: Eliminierung der Eliten, Vernichtung der Kultur, Verbot der Sprache und Verbot der religiösen Bekenntnisse. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion zeigte sich aber, dass der Islam unter der Asche weiterhin lebte. Das nutzten Islam-Aktivisten aus Saudi-Arabien und der Türkei aus, indem sie den Bau neuer Moscheen vorantrieben und radikale Imame nach Zentralasien entsandten. Doch die Regierungen der nun selbständig gewordenen Republiken widersetzten sich sehr rasch und entschieden diesen Versuchen und wiesen die Scharfmacher aus. Konsequenter wurde das Primat der Staatsgewalt gegenüber den religiösen Instanzen durchgesetzt. Die herrlichen, seit den Erzählungen aus ‚Tausendundeiner Nacht‘ berühmt gewordenen Moscheen und Medresen in den Zentren der alten Oasenstädte Khiva, Bukhara und Samarkand wurden grossartig restauriert oder wieder aufgebaut – so sorgfältig, dass der Betrachter den Unterschied zwischen Original und Rekonstruktion nicht erkennt.

WENN EINER EINE REISE TUT...

Was diese Städte zu bieten haben, ist mit Worten nicht zu beschreiben. Die wiederhergestellten und weltberühmten Sakralbauten sind jetzt fast ausnahmslos Museen und werden selten für Gottesdienste benützt. Diese werden ausserhalb der Altstadt in Zentren abgehalten. Dennoch reisst der Besucherstrom zu den heiligen Stätten nicht ab, wobei die Touristen klar in der Minderheit sind. Es sind vornehmlich Familiengruppen vom Land, die festlich gewandert anzutreffen sind. Diese Besuche scheinen eine nationale Pflicht zu sein, und man ist stolz auf das Althergebrachte. Der Wunsch, von Touristen fotografiert zu werden, ist sprichwörtlich und löst Freude aus. Zuweilen ergibt sich die Möglichkeit, ein Brautpaar zu fotografieren. Sofort will die ganze Hochzeitsgesellschaft mit herzlicher Fröhlichkeit auf das Gruppenbild kommen – mit Ausnahme der Braut, für welche die Hochzeit Abschied von der eigenen Familie bedeutet, und die nun zum Clan des Bräutigams gehört. Einen Muezzin bekamen wir auf der ganzen Reise nie zu hören. Voll verschleierte Frauen gab es keine einzige. *(Anmerkung WL: In Schaffhausen gibt es wohl mehr Frauen und Mädchen mit Kopftüchern als in ganz Usbekistan.)* Der Umgang mit der Religion ist entspannt und freizügig. In den Restaurants gibt es problemlos alkoholische Getränke. Im Gegensatz zur ausgesprochen gelösten Atmosphäre in der Öffentlichkeit stehen die Sicherheitsmassnahmen der öffentlichen Hand. Alle 200 Meter ist eine Doppelpatrouille der Polizei auszumachen, welche die Autorität der Regierung, mit andern Worten: des Präsidenten, gewährleisten muss. *(Anmerkung WL: Es ist bekannt, dass die biblischen/mosaischen Propheten im Islam hoch verehrt werden. Allen voran Abraham, der als Gründer des Eingottglaubens im Rang bald nach Mohammed kommt. So ist es wenig verwunderlich, dass schon Timur die Gebeine von Noah und des Propheten Daniel nach Samarkand holen und ihnen prächtige Grabmäler errichten liess, die noch heute sorgsam gepflegt werden.)*

Die dunkle Seite des wirtschaftlichen Aufschwungs

Während in Kirgisistan im Rahmen des Möglichen einigermaßen demokratische Verhältnisse herrschen, besteht in Usbekistan ein sehr autoritäres Präsidialsystem. Das wurde weiter oben im Zusammenhang mit der Religionsausübung bereits angetönt. Das zeigt sich auch darin, dass jede Reise des Staatsoberhauptes in seinem

WENN EINER EINE REISE TUT...

Land (seit 2016 amtiert Shavkat Mirziyoyev) enorme Aktivitäten auslöst. Immense Sicherheitsvorkehrungen gehen einher mit Renovationen in den zu besuchenden Städten. Während unserer Reise stand ein Kurzbesuch in Bukhara an. In Tag- und Nachtarbeit wurde die gesamte Pflasterung der Altstadt erneuert. Auch steht dem Staatspräsidenten im Hinblick auf einen möglichen Kurzbesuch in jeder Stadt ein luxuriöser Palast exklusiv zur Verfügung.

In der Sowjetzeit unter Breschnew wurde den zentralasiatischen Republiken der massive Anbau von Baumwolle verordnet, um deren Import aus Indien zu vermeiden. Da diese Kultur eine immense Bewässerung erfordert, wurde sogar die Umleitung von Flüssen aus Sibirien nach Zentralasien ins Auge gefasst, dann aber aufgegeben. Nun wurde aber mit einem Raubbau am Wasser des Amu Darya begonnen, dem mächtigsten Fluss Zentralasiens, der in den Aralsee fliesst, bzw. der sich einmal in diesen See ergossen hat. Die Wasserentnahme ist heute so gross, dass der Fluss an der Mündung trocken ist. Umfasste der See 1950 noch 70'000 km², so ist er heute auf wenige tausend Quadratkilometer geschrumpft – mit dem Ergebnis, dass seine Umgebung bis nach Südrussland immer mehr versteppt und anschliessend verwüstet. Gewaltige Staubmassen werden dorthin verfrachtet, eine gigantische ökologische Katastrophe. Dies wird in Usbekistan zwar gesehen, aber wie immer setzen sich am Schluss wirtschaftliche Interessen sowie die Erhaltung von Arbeitsplätzen durch. Denn der Anbau von Baumwolle erfordert sehr viel Handarbeit. Während unserer Reise herrschte gerade Erntezeit, und man sah tausende von Landarbeiterfamilien, die die weissen, wunderschön aussehenden ‚Früchte‘ pflückten. Wollte man den Aralsee vor der totalen Austrocknung bewahren, müsste der Baumwollanbau drastisch reduziert werden. Doch wer wagt diesen Schritt? Der Krug geht eben auch hier zum Brunnen, bis er dann bricht. Einmal entstandene Wüsten würden weit über hundert Jahre brauchen, um sich wieder in fruchtbare Böden zurück zu verwandeln. Das muss auch ein Mahnmal für die Schweiz sein, wo das Land zwar nicht mit Sand, aber mit Beton überdeckt wird.»

Walter Leu / Ulrich Schlüer

AUCH FÜR EINE JÜNGERE GENERATION

Der jungen Bevölkerung Hemmentals auf originelle Art und Weise den Dorfverein näher zu bringen, mit all seinen Aufgaben und Möglichkeiten: Das war die Grundidee.

So wurden alle Bewohnerinnen und Bewohner von Hemmental im Alter von 20 bis 25 Jahren angeschrieben und zu einem gemeinsamen Anlass am 10. November 2017 in die «Blackout Lounge» eingeladen. Beim gemeinsamen Burger-Essen mit Vertretern des Dorfvereins Hemmental entstanden interessante Gespräche und ein schöner Austausch. Ein gemeinsames Dart-Turnier mit spannenden Spielen rundete den gemütlichen Abend ab.



Die Teilnehmerzahl für diesen ersten Anlass war noch gering. Aber der Dorfverein Hemmental wird auch

im Jahr 2018 einen ähnlichen Event durchführen, um damit zum Ausdruck zu bringen: Wir interessieren uns für euch, und wir möchten uns auch für euch einsetzen.

Walter Fink

GEDANKEN

E GUETS NEUS!

(us) Wie immer in den letzten Jahren, so fand auch am 1. Januar 2018 wieder ein Neujahrs-Apéro statt. Lässt man die bisherigen Veranstaltungen dieser Art Revue passieren, so wird klar: Manchmal ist es kalt, manchmal sehr kalt. Manchmal hat es viel Schnee, manchmal kaum welchen. Manchmal hat es mehr Leute, manchmal weniger. Genau: Und manchmal gibt es Mehlsuppe, manchmal Gerstensuppe...

Trotzdem ist der Neujahrs-Apéro kein seit Jahrhunderten verbürgter Brauch im Herzen des Randens. Aber es ist schön und wertvoll, wenn sich am Anfang eines Jahres Menschen ganz unterschiedlicher Generationen auf dem Dorfplatz treffen. Plötzlich spielt es auch gar nicht so eine grosse Rolle, ob man schon seit Jahrzehnten in Hemmental wohnt oder erst seit kürzerer Zeit. Denn wenn die Neuzuzüger die Alteingesessenen nicht kennen, so ist das umgekehrt nicht anders. Alle haben demzufolge die Möglichkeit, mit einem Becher Suppe, Punsch oder Glühwein in der Hand auf andere Menschen zuzugehen und ihnen nicht nur ein gutes neues Jahr zu wünschen, sondern sie auch ein kleines Stück kennenzulernen.

Aber was wünscht man einander eigentlich, wenn man kurz und bündig sagt: «E guets Neus!»? Ist damit ein erfolgreiches Jahr gemeint? Ein Jahr der Fülle und der Erfüllung? Ein Jahr des Glücks? Oder denkt man eher an ein Jahr, in welchem bestimmte Erfahrungen eben gerade **nicht** vorkommen? Ein Jahr der Abwesenheit von Krieg, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Problemen in der Familie? Ein Jahr ohne Tage, an denen plötzlich ein Unglück über das Gegenüber oder eine nahestehende Person hereinbricht? Es waren ja noch nicht so viele Tage ins Land gezogen seit dem 16. Dezember 2017, seit dem Tag also, an dem sich das Sprengunglück von Hemmental zum 50. Mal gejäht hatte...

Ja, was ist ein gutes Jahr – egal, ob man für den Übergang die Stille und die Einsamkeit gesucht hat oder das Zusammensein mit Familie oder Freunden? Egal, ob man bewusst den Kirchenglocken zugehört oder das neue Jahr mit Feuerwerk begrüsst hat?

Egal, ob der Jahreswechsel besondere Erwähnung findet im persönlichen Kalender oder ob es Tage sind wie alle anderen auch?



Wer ein wenig in der Vergangenheit gräbt, findet den Hinweis, dass am 1. Januar 1779, also vor 239 Jahren, in England die weltweit erste gusseiserne Bogenbrücke eröffnet wurde. Ihre Spannweite beträgt 30 Meter, und insgesamt wurden 378 Tonnen Eisen verbaut.

Natürlich, ein gutes Jahr ist ein Jahr, in dem unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt werden. Ein Jahr, in dem uns das, was wir tun, beglückt und erfüllt. Ein Jahr, in dem Träume wahr werden. Ein Jahr, in dem wir innerlich frei sind, auch wenn fehlende Kräfte oder gesundheitliche Beschwerden unseren Bewegungsradius eingrenzen.

Aber vielleicht ist ein gutes Jahr ganz besonders auch ein Jahr, in dem wir erkennen: Wir sind nicht allein. Es gibt eine wertvolle Welt jenseits unserer eigenen. Und es ist ein gutes Jahr, wenn es uns gelingt, Brücken zu anderen Menschen zu bauen. Brücken der Dankbarkeit. Brücken der Wertschätzung. Brücken der Hilfe. Brücken der Hoffnung. Brücken des Friedens. Brücken der Zukunft.

Ich glaube, es braucht für den Bau solcher Brücken weder eine besondere handwerkliche Begabung noch ein abgeschlossenes Studium. Offene Augen und ein offenes Herz sind da viel wichtiger.

In diesem Sinn: E guets Neus!

ADRESSEN

VEREINE

Dorfverein

Daniel Leu-Leu, Schlatterhof 4, 8231 Hemmental
praesident@hemmental.ch, 052 682 14 04

Frauenchor

Brigitta Hinterberger, Grünau 11, 8222 Beringen
brigitta.hinterberger@shinternet.ch, 052 685 42 84

Jagdgesellschaft

Jean-Michel Hatt, Grütlistrasse 50, 8002 Zürich
jmhatt@vetclinics.uzh.ch, 044 635 83 42

Landfrauenverein

Sonja Schlatter (Co-Präsidentin),
Hochrahn 45, 8231 Hemmental
sonja-schlatter@bluewin.ch, 052 685 41 47

Männerchor

Markus Meier-Wanner, Hochrahn 51, 8231 Hemmental
sbc.meier@bluewin.ch, 052 685 03 49

Motorradclub

André Baumgartner, Hauptstrasse 20, 8231 Hemmental
info@mc-hemmental.ch, 052 685 41 66

Radfahrerverein

Markus Leu, Randenstrasse 39, 8231 Hemmental
praesi@rvh.ch, 052 685 42 77

Schützenverein

Stefan Leu, Hochrahn 56, 8231 Hemmental
s.leu8231@gmail.com, 079 422 02 14

Turnverein

Christoph Leu, Hofwiesenstr 13, 8231 Hemmental
praesident@tv-hemmental.ch, 052 685 42 42
Sven Albiker, Leiter Marketing, marketing@tv-hemmental.ch

Gerätesektion

Gymnastik Aktive

Gymnastik Jugend

Fachtest Aktive

Unihockey

KiTu

Meitliriege

Jugi

MuKi

Geräteriege Jugend

Männerriege

Fitnessriege

Aerobic 35+

Polysportiv

FIAT (Fit ins Alter)

Michael Schlatter, aktive-geraete@tv-hemmental.ch

Anja Leu/Nadine Schlatter gymnastik@tv-hemmental.ch

Linda Leu/Lisa Wolf, gymnastik-jugend@tv-hemmental.ch

Carmen Casartelli, fachtest@tv-hemmental.ch

Stefan Leu, unihockey@tv-hemmental.ch

Anika Jacobi/Caroline Tresch, kitu@tv-hemmental.ch

Mirjam Berweger, meitliriege@tv-hemmental.ch

Harry Lörli/Melanie Schlatter, jugi@tv-hemmental.ch

Bärbel Weibel/Sara Kast, muki@tv-hemmental.ch

Sonja Schlatter, geraeteriege@tv-hemmental.ch

Hanspeter Greutmann, maennerriege@tv-hemmental.ch

Christine Schlatter, fitnessriege@tv-hemmental.ch

Linda Leu, aerobic@tv-hemmental.ch

Stefan Leu/Michael Schlatter, polysportiv@tv-hemmental.ch

Rosy Hammer, Tel. 052 685 42 57

KIRCHE

Reformiert

Pfr. Beat Wanner, Schlattergarten 10, 8231 Hemmental
hemmental@ref-sh.ch, 052 685 42 55

KIRCHE (Fortsetzung)

Römisch-katholisch Pfarrei St. Maria, Pfr. Urs Elsener
Promenadenstrasse 23, 8200 Schaffhausen
st.maria@pfarreien-schaffhausen.ch, 052 625 41 08

SCHULE

Vorsteher Katrin Rebert, Schulhaus, 8231 Hemmental
pshemmental@schulensh.ch, 052 685 41 20

Kindergarten Franziska Luginbühl, Kindergarten, 8231 Hemmental
franziska-luginbuehl@bluewin.ch, 052 685 40 17

Ephorus Mariano Fioretti (Stadtschulrat)
Ungarbühlstrasse 57, 8200 Schaffhausen
stadtschulrat.fioretti@gmx.ch, 079 285 09 68

VERSCHIEDENES

Bänkliweg Bänkliweg Hemmental c/o Daniel Leu-Leu
Schlatterhof 4, 8231 Hemmental
baenkliweg@hemmental.ch, 052 682 14 04

Dorfmusik Karin Wanner, Schlattergarten 10, 8231 Hemmental
beat.wanner@ref-sh.ch, 052 685 42 55

Einwohnerschalter Einwohnerkontrolle Schaffhausen,
Safrangasse 8, 8200 Schaffhausen
einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch, 052 632 52 75

Öffnungszeiten in Hemmental: Donnerstag, 16.00-18.00 Uhr

Während der Schulferien bleibt der Einwohnerschalter in Hemmental jeweils geschlossen. Als Alternative stehen Ihnen der Informations-Schalter im Stadthaus sowie die Schalter der Einwohnerkontrolle an der Safrangasse 8 zur Verfügung.

Feuerwehr Michael Leu, Hattenhof 4, 8231 Hemmental
michael.leu@bluewin.ch, 079 761 99 54

Jagdaufseher Beat Schori, Schlatterhof 2, 8231 Hemmental
052 685 41 15

Waldspielgruppe Yvonne Schweizer, Langwiesen 24, 8231 Hemmental
(derzeit inaktiv) y.schweizer-hepp@bluewin.ch, 052 682 13 84

Spielgruppe Sehradje Leu Paradiso, Randenstr. 31, 8231 Hemmental
«Zwärgehüüsi» sehradjeleu@hotmail.com, 079 510 49 66

TERMINE

Januar

1.	Neujahrs-Apéro auf dem Dorfplatz	Dorfverein
8.	Neuzuzüger-Apéro	Dorfverein
14.	Raclette-Plausch	Schützenverein
15.	Zug Hemmental FWSH Übung 1	Feuerwehr
20.-21.	Skiweekend	Turnverein
27.1.-10.2.	Sportferien	Kindergarten/Schule
28.1.-3.2.	Skilager Wildhaus Gamsalp	Schule

Februar

16.	Generalversammlung	Turnverein
17.	Generalversammlung	Männerchor
19.	Zug Hemmental FWSH Kaderübung	Feuerwehr
21.	Schlittschuhlaufen auf der KSS	Kindergarten/Schule
23.	Generalversammlung	Frauenchor
24.	Skitag	Turnverein
24.	Generalversammlung	Radfahrer-Verein

März

2.	Mitgliederversammlung	Dorfverein
3.-4.	Skiweekend	Radfahrer-Verein
5.	Zug Hemmental FWSH Übung 2 (nur AS)	Feuerwehr
9.	Generalversammlung	Landfrauen
11.	Ständli La Résidence	Männerchor
13.	Frühlingsdeko-Kurs	Landfrauen
17.	Frühlingswettkampf Geräteriege	Turnverein
17.	Generalversammlung	Schützenverein
19.	Zug Hemmental FWSH Übung 3	Feuerwehr
20.-21.	Besuchstage	Kindergarten/Schule
24.	DV Kantonaler Chorverband, Stein am Rhein	Männer-/Frauenchor
24.	Abendunterhaltung	Radfahrer-Verein

April

1.	Oster-Gottesdienst	Frauenchor/Ref. Kirche
7.-8.	Frühlings-Show Herblingertal	Männerchor
7.-8.	Trainingsweekend Gymnastik	Turnverein
7.	Generalversammlung	Motoclub
9.	Arbeitsgemeinschaft Dorfvereine	Dorfverein
13.	Geräteriege Teamcup	Turnverein
14.-1.5.	Frühlingsferien	Kindergarten/Schule
29.	Servelat-Verkauf auf dem Chrüzweg	Turnverein

IMPRESSUM

Die **Hämedaler-Poscht** erscheint 4x pro Jahr (Januar, April, Juli, Oktober). Ihr Ziel ist, über das vielseitige Leben in Hemmental zu informieren, Plattform für Gedanken und Anliegen zu sein und auf diese Weise die Dorfgemeinschaft zu fördern. Verantwortlich für die Herausgabe ist der **Dorfverein Hemmental**. Beiträge können jeweils bis am 31. Dezember, 31. März, 30. Juni und 30. September eingereicht werden. Adresse:

***Urs Schweizer, Langwiesen 24, 8231 Hemmental
Tel. 052 682 13 84 / E-mail: info@hemmental.ch***

Vielen herzlichen Dank allen, die einen Beitrag zu einer lebendigen und lesenswerten **Hämedaler-Poscht** leisten.

Für Einwohnerinnen Einwohner Hemmentals ist die Zeitschrift gratis. Ausserhalb Hemmentals wird die sie nur an Mitglieder des Dorfvereins Hemmental, an «Haamweh-Hämedaler» in Schaffhauser Heimen, an die Quartiervereine und an Verantwortungsträgerinnen/-träger der Stadt Schaffhausen sowie an ausgewählte Medien verschickt.

Auflage dieser Ausgabe der **Hämedaler-Poscht**: 350 Exemplare.

Aktuelle Informationen, Bildgalerien, Adressen und Wissenswertes über Hemmental finden Sie ausserdem auf www.hemmental.ch.

QUELLENANGABE FÜR DIE FOTOS/ILLUSTRATIONEN DIESER AUSGABE

Walter Fink:	Seiten 6, 7, 33
Selwyn Hoffmann:	Seite 25 (unten)
Landfrauenverein:	Seite 19
Andrea Leu:	Seiten 16, 17
Daniel Leu-Leu:	Seite 22
Marina Leu:	Seiten 4, 5
Walter Leu:	Seiten 27, 29, 30
Katrin Rebert:	Seiten 8, 9
Regi Ruckstuhl:	Seite 21
Nicole Schlatter:	Seite 18
Yvonne Schweizer:	Seiten 1, 25 (oben), 40
Turnverein Hemmental:	Seiten 11 (unten), 12, 13, 14, 15
Quartierentwicklung Stadt SH:	Seite 24
www.simplyscience.ch :	Seite 3
www.shtv.ch :	Seite 11 (oben)
www.wikipedia.org :	Seite 35



Druck:

Marty Druckmedien AG
Lendenbergstieg 12
8226 Schleithelm

Gedruckt auf Maxi Offset FSC® Offset
FSC (IMO-COC-120639) FSCMC